



LETZTE NACHRICHTEN

WELT

Nachrichten in Kurzform:

- Berlin: Der Chef des DIW, Herr Fratzscher, warf den Parteien unlautere Wahlversprechen vor.
- Berlin: Laut Wirtschaftsministerium betreffe der durch die Ukraine verursachte Gaslieferstopp Deutschland nicht.
- Moskau: Russland stoppte den Gastransit durch die Ukraine, nachdem sich Kiew weigerte, die Verträge zu verlängern.
- Taipeh: Taiwans Präsident sprach sich trotz der Spannungen für einen respektvollen Austausch mit China aus.

EUR

Deutschland: Deutsche Wirtschaft schlägt Alarm

Führende Wirtschaftsverbände fordern einen Kurswechsel der Bundesregierung nach der Neuwahl am 23. Februar. Ohne Reformen gebe es kein Wachstum und ohne Wachstum könnte man einpacken, so der Präsident des Bundesverbandes Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen (BGA) Jandura. Man brauche einen kompletten Neustart, vor allem für den Mittelstand. Milliardenschwere staatliche Subventionsprogramme oder Investitionsprämien seien dazu nicht notwendig, sondern Freiraum für Unternehmen, selbst zu handeln und zu entscheiden. So müsse die Körperschaftsteuer auf ein international wettbewerbsfähiges Niveau gedrückt und der Solidaritätszuschlag vollständig abgeschafft werden. Auch solle das deutsche Lieferkettengesetz wegfallen, bis eine einheitliche europäische Regelung gefunden sei.

Welt

Citigroup und Bank of America verlassen Klima-Allianz

Die US-Banken Citigroup und Bank of America kehren der „Net-Zero Banking Alliance“ den Rücken. Man werde weiterhin mit den Kunden zu diesem Thema zusammenarbeiten und auf ihre Bedürfnisse eingehen, so die BofA. Die Citigroup erklärte, sie habe Fortschritte auf dem Weg zur Klimaneutralität gemacht und sich daher entschieden, die NZBA zu verlassen. Die Banken folgen damit Wells Fargo und Goldman Sachs, die sich Anfang des Monats ebenfalls zurückgezogen hatten.

KOMMENTAR

[So, so ...](#)

[Falsch, mittelbar sehr wohl!](#)

[Negativ](#)

[Schauen wir mal](#)

[Höchste Zeit, mehr im Kommentar](#)

[Absatzbewegungen bemerkenswert](#)

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK	FAR EAST	BIAS
EUR-USD	-.-	1.0346 - 1.0374	Positiv
EUR-JPY	-.-	162.83 - 163.31	Neutral
USD-JPY	-.-	157.03 - 157.77	Neutral
EUR-CHF	-.-	0.9380 - 0.9397	Positiv
EUR-GBP	-.-	0.8268 - 0.8279	Positiv

Sie haben Interesse am Hellmeyer Report? Dann melden Sie sich jetzt unter www.netfonds.de an



DAX-BÖRSENAPEL

- Ab 19.600 Punkten
- **Aktuell**
- Ab 20.250 Punkten

MÄRKTE

DAX (Xetra)	19.909,14	-75,18
EURO STOXX50	4.859,17	-30,64
Dow Jones	42.569,71	-377,76
Nikkei	39.894,54 (05:38)	-386,62
CSI300	3.878,97 (05:38)	-55,94
S&P 500	5.917,88	+9,66
MSCI World	3.707,84	-11,10
Brent	74,85	+0,21
Gold	2.632,40	+8,50
Silber	29,30	+0,42

TV-TERMINE/VIDEOS



Märkte: Risikoaversion zu Jahresbeginn zunächst dominant – 2025 Jahr der Chancen? - Deutsche Wirtschaft schlägt zum Jahreswechsel Alarm!

Der EUR eröffnet gegenüber dem USD bei 1,0374 (05:19 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,0346 im fernöstlichen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 157,07. In der Folge notiert EUR-JPY bei 162,92. EUR-CHF oszilliert bei 0,9381.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben ein gesundes, frohes, glückliches und erfolgreiches 2025. Möge 2025 friedfertiger werden als 2024, denn nur Frieden schafft die dafür notwendigen Grundlagen! Möge Realitätssinn verantwortliche Eliten 2025 begleiten!



Folker Hellmeyer
040 8222 67 - 234

fhellmeyer@netfonds.de

Märkte: Risikoaversion zu Jahresbeginn zunächst dominant – 2025 Jahr der Chancen?

An den Finanzmärkten herrscht Nüchternheit. Die Jahresend rally fand nicht statt. Es war die schlechteste Performance seit 1966 (USA). Der Jahresauftakt lieferte in Fernost einen schwachen Start. Nur Indiens Aktienmarkt wies eine positive Performance aus.

Losgelöst von den aktuellen Marktbewegungen kann 2025 das Jahr der Chancen werden. Die ideologisierte Klimapolitik weicht einem pragmatischeren Ansatz. Damit verringert sich tendenziell der Hang der Politik zu Verbotspolitiken hin zu Anreizpolitiken. Die USA gehen unter Trump den Weg der Leistungsertüchtigung durch Reformpolitik (Steuersenkungen, Deregulierung, Investitionsanreize, Energiepolitik). China setzt ein umfassendes Wirtschaftspaket um. In der Ukraine Krise steigen die Chancen auf eine diplomatische Lösung. Für Europa stellt sich die Frage, ob man den weiteren Verfall der Konkurrenzfähigkeit zulassen will oder sich neu aufstellt.

Aktienmärkte: Late Dax -0,54%. EuroStoxx 50 -0,63%, S&P 500 +0,16%, Dow Jones -0,88%, US Tech 100 +0,11%.

Aktienmärkte in Fernost Stand 06:30 Uhr: Nikkei (Japan) -0,96%, CSI 300 (China) -1,96%, Hangseng (Hongkong) -1,65%, Sensex (Indien) +0,81% und Kospi (Südkorea) -0,45%.

Rentenmärkte: Die 10-jährige Bundesanleihe rentiert heute früh mit 2,36%, während die 10-jährige US-Staatsanleihe eine Rendite in Höhe von 4,57% abwirft.

Devisenmärkte: Der EUR bewegt sich gegenüber dem USD auf den schwächsten Niveaus seit November 2022 unterhalb der Marke von 1,04.

Gold (+8,50 USD) und Silber (+0,42 USD) machten gegenüber dem USD Teile des verlorenen Bodens gut. Bitcoin notiert aktuell gegenüber dem USD bei 95.570 USD (06:35 Uhr) und machte Boden gut (+1.170 USD).

Deutschland: Deutsche Wirtschaft schlägt zum Jahreswechsel Alarm!

Führende Wirtschaftsverbände fordern einen markanten Kurswechsel der Bundesregierung nach der Neuwahl am 23. Februar.

Ohne Reformen gebe es kein Wachstum und ohne Wachstum könnte man einpacken, so der Präsident des Bundesverbandes Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen (BGA) Jandura. Man brauche einen kompletten Neustart, vor allem für den Mittelstand. Milliarden schwere staatliche Subventionsprogramme oder Investitionsprämien seien dazu nicht notwendig, sondern Freiraum für Unternehmen, selbst zu handeln und zu entscheiden. So müsse die Körperschaftsteuer auf ein international wettbewerbsfähiges Niveau gedrückt und der Solidaritätszuschlag vollständig abgeschafft werden. Auch solle das deutsche Lieferkettengesetz wegfallen, bis eine einheitliche europäische Regelung gefunden sei.

Kommentar: Zustimmung!

Die DIHK forderte einen glaubwürdigen wirtschaftspolitischen Kurs, der Bedingungen für Investitionen und Wachstum verbesserte. Deshalb sollte eine neue Bundesregierung ihre Agenda nach der Maxime ausrichten: „Wirtschaft first“, so DIHK-Präsident Adrian. Das Land müsse nach Jahren des Stillstands auf einen Wachstumspfad kommen. Deshalb seien spürbare Veränderungen notwendig. Beim Thema Bürokratie könne es nur eine Richtung geben: Runter, runter, runter, so Adrian. Zudem müsse Strom viel günstiger werden. Die überfällige Reform des Vergaberechts müsse Infrastrukturleistungen drastisch vereinfachen, statt immer neue Vorgaben bei öffentlichen Aufträgen zu schaffen. Auch sei eine Unternehmenssteuerreform mit starken Anreizen für mehr Investitionen geboten.

Kommentar: Zustimmung!

Der Digitalverband Bitkom fordert einen Schwerpunkt auf Digitalpolitik und Deregulierung. Deutschland müsse den Anspruch haben, nicht nur in der digitalen Wirtschaft weltweit vorn mitzuspielen und in Schlüsseltechnologien wie der digitalen Medizin, der smarten Mobilität und der IT-Sicherheit den Spitzenplatz zu erreichen, so Bitkom-Präsident Wintergerst. Die Verwaltungen müssten durchgängig und ausschließlich digital arbeiten und ihre Dienste für Unternehmen und Privathaushalte durchgängig digital anbieten. Echter Fortschritt werde dabei nur erreicht, wenn es innerhalb der nächsten Bundesregierung einen Antreiber für die Digitalthemen gebe.

Kommentar: Zustimmung!

Tiefgreifende strukturelle Reformen, mehr Leistungsanreize und Entlastungen hält der Zentralverband des Deutschen Handwerks für unerlässlich, um wieder wettbewerbsfähiger zu werden. Dazu gehörten ein für die Unternehmen spürbarer Bürokratieabbau, niedrigere Energiekosten und eine verlässliche Energieversorgung, Entlastungen bei Steuern und Sozialabgaben und eine Stärkung der beruflichen Bildung zur Fachkräftesicherung. Ähnlich sieht es der Verband der Familienunternehmer. Die neue Bundesregierung sollte zuerst ein Moratorium für neue Bürokratielasten beschließen, dann die Steuerlast für Unternehmen und für Arbeitnehmer auf den EU-Durchschnitt senken und gleichzeitig für langfristig stabile und bezahlbare Energiepreise sorgen, so deren Präsidentin Ostermann.

Kommentar: Zustimmung! Die Einlassungen der Verbände stimmen mit den hier mehrmals aufgeführten Handlungsfeldern in wesentlichen Teilen überein.

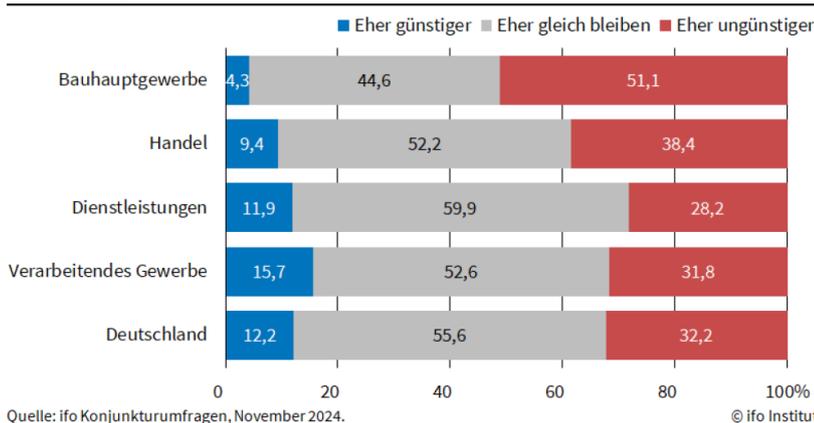
Das unten aufgeführte Tableau der Handlungsfelder, das Ihnen seit mehr als einem Jahr in diesem Report wiederholt vorgestellt wurde, geht darüber hinaus. Kurzfristig sind die Themen der konkurrenzfähigen Energiepreise und der nachhaltigen Energieversorgungssicherheit von höchster Bedeutung, da ansonsten dynamische Kapitalstockverluste drohen.

Thema	Wertung	Maßnahmen
Nachhaltige Energieversorgungssicherheit	Nicht gegeben	Nutzung aller Ressourcen, Atomkraft, interessenorientierte Sanktionspolitik
Konkurrenzfähigkeit Energiepreise	Nicht gegeben	Interessenorientierte Sanktionspolitik (siehe Japan, USA)
IT-Status	Schwach	„IT-Airbus“
Infrastruktur	Schwacher Durchschnitt	Massiver Ausbau
Bürokratie	Hoch	Massiver Abbau
Hochsteuerland	Ja	Steuersenkungen
Bildungsniveau	Fallend	Neuer Ansatz
Fachkräftemangel	Hoch	Anreizsystem (Rentner)
Demografie	Negativ	Familienförderung
Anspruchsgesellschaft	Ja	Abbau Sozialstaat
Leistungsgesellschaft	Nein	Anreizsysteme, Steuerpolitik
Außenpolitische Vertretung (z.B. „Snowden, Northstream“)	?	?

Erforderlich ist ein größerer Wurf als die Agenda 2010 unter Gerhard Schröder. Nicht nur bei Experten der Verbände und zunehmend im Mainstream der Chefvolkswirte werden die Notwendigkeiten wahrgenommen, sondern auch in der breiten Bevölkerung.

Um die Krisenlage umfänglich zu erfassen, bedienen wir uns der IFO-Konjunkturumfrage der Erwartungen der Unternehmen für das Jahr 2025. Nur jedes achte Unternehmen erwartet 2025 bessere Geschäfte. Die Politik sei daran erinnert, dass nur die Unternehmen direkt oder indirekt die Einkommen sowohl des Staates als auch der privaten Haushalte generieren! Es bleibt nicht mehr viel Zeit, das Blatt zu wenden um Zukunftsfähigkeit herzustellen!

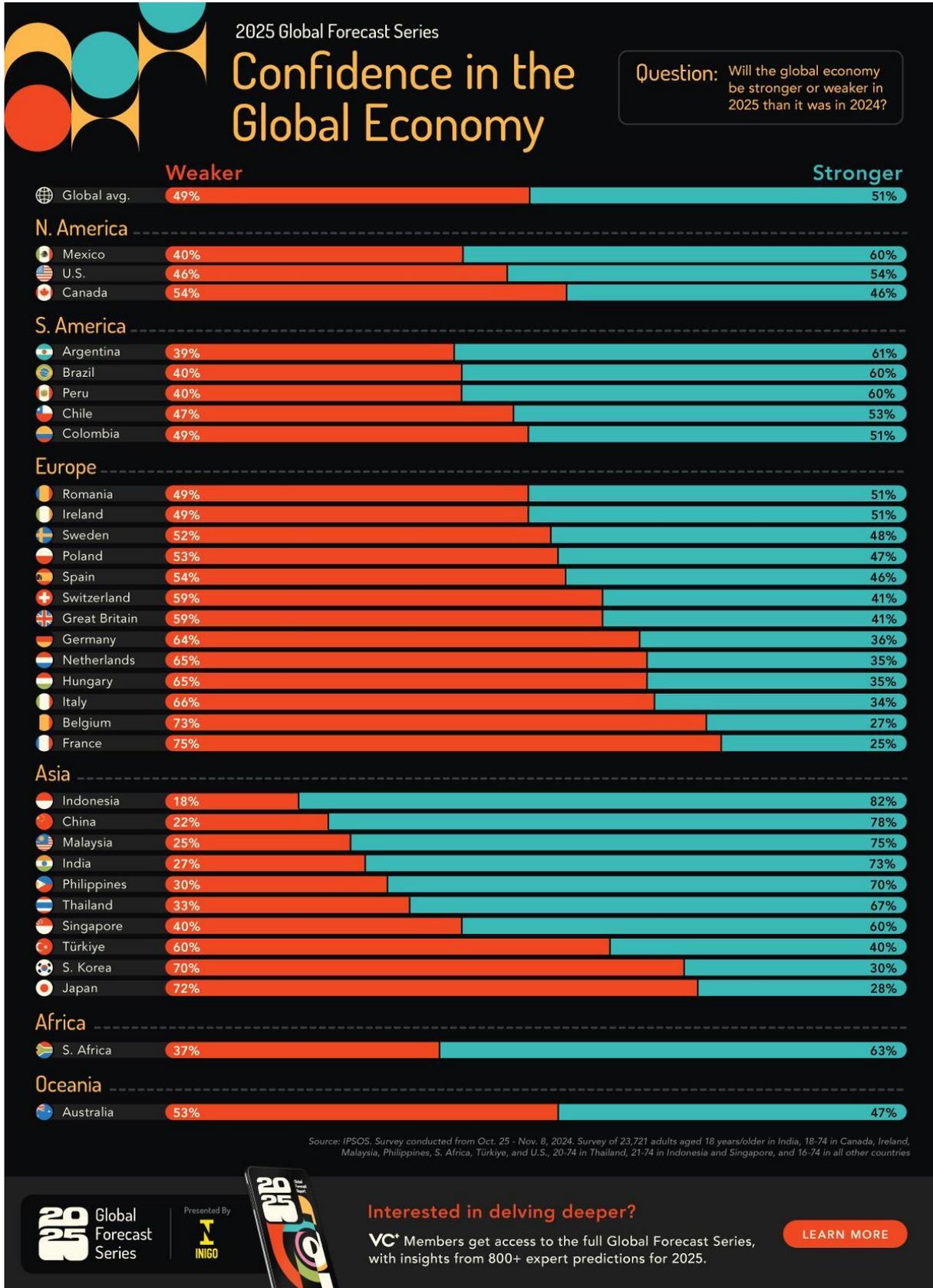
Geschäftslage im Jahr 2025



Nachfolgende Grafik gibt Aufschluss über die Wirtschaftserwartungen in den unterschiedlichen Wirtschaftsräumen für die globale Entwicklung der Weltwirtschaft. Dabei spielt das nationale Prisma der Rahmenbedingungen in der Bewertung eine Rolle. Europa fällt mit Ausnahme Rumäniens und Irlands international ab. In Asien liegen prekäre Werte für Japan, Südkorea und die Türkei vor.

Nicht ohne Grund liegen die USA besser als der globale Durchschnitt. Dort wird nach laut Programm „Aristoteles“ zur Ertüchtigung des Wirtschaftsmodells umgesetzt (Steuersenkungen, Deregulierung, Investitionsanreize, Forcierung des Energiesektors).

Wenn Europa nicht auf die US-Leistungsertüchtigung reagiert, fällt Europa noch weiter zurück!



Datenpotpourri der letzten 48 Handelsstunden

USA: Immobilienpreise (M) legen weiter zu

Laut Case/Shiller Hauspreisindex nahmen die Wohnimmobilienpreise im 20 Städtevergleich per Berichtsmonat Oktober im Monatsvergleich um 0,3% (Prognose 0,2%) nach zuvor 0,2% zu. Im Jahresvergleich ergab sich ein Anstieg um 4,2% (Prognose 4,2%) nach zuvor 4,6%.

China: Composite Index auf höchstem Niveau seit 03/2024

NBS-Einkaufsmanager-indices (staatlich)	Dezember 2024	November 2024
Composite Index (Gesamtwirtschaft)	52,2 (Höchstwert seit 03/2024)	50,8
Verarbeitendes Gewerbe	50,1	50,3
Dienstleistungen	52,2	50,0

PMIs des Verarbeitenden Gewerbes diverser Länder:

Länder	Dezember 2024	November 2024
China (Caixin)	50,5 (Prognose 51,7)	51,5
Indien	56,4 (Prognose 57,8)	57,4
Südkorea	49,0	50,6
Indonesien	51,2	49,6
Thailand	51,4	50,2
Malaysia	48,6	49,2
Philippinen	54,3	53,8
Vietnam	49,8	50,8

Derzeit ergibt sich für den EUR gegenüber dem USD eine positive Tendenz. Ein Unterschreiten der Unterstützungszone bei 1.0300 – 1.0330 negiert dieses Szenario.

Viel Erfolg!



LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	<u>PMIs Verarbeitendes Gewerbe:</u>	Dez.				Schauen wir mal	Mittel
	- Spanien		53,1	53,5	09.15	...	
	- Italien		44,5	44,8	09.45		
	- Frankreich		41,9	41,9	09.50		
	- Deutschland		42,5	42,5	09.55		
	- Eurozone		45,2	45,2	10.00		
EUR	Geldmenge M-3 Kredite an Haushalte Kredite an Firmen (Jahresvergleiche)	Nov.	3,4% 0,8% 1,2%	3,5% -.- -.-	10.00	Schauen wir mal	Mittel
						...	
GBP	PMI Verarbeitendes Gewerbe	Dez.	47,3	47,3	10.30	Schauen wir mal	Mittel
						...	
USD	MBA-Hypothekenmarktindex	27.12.	224,0	-.-	13.00	Keine Prognose verfügbar.	Gering
USD	Erstanträge Arbeitslosenhilfe	28.12.	219.000	222.000	14.30	Wenig Veränderung?	Gering
USD	PMI Verarbeitendes Gewerbe	Dez.	48,3	-.-	15.45	Schauen wir mal	Mittel
						...	
USD	Bauausgaben (M)	Nov.	0,4%	0,3%	16.00	Anstieg favorisiert.	Gering
Welt	Welt PMI für das Verarbeitendes Gewerbe von JP Morgan	Dez.	50,0	-.-	17.00	Keine Prognose verfügbar.	Hoch



Disclaimer

Wichtige Hinweise

Der Hellmeyer Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der Netfonds AG, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der Netfonds AG und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Hellmeyer Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Hellmeyer Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Hellmeyer Reports, die in dem Hellmeyer Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Hellmeyer Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Hellmeyer Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlage- möglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Hellmeyer Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

Netfonds AG
Heidenkampsweg 73
20097 Hamburg

Tel: +49 (0) 40 8222 67 - 0
Fax: +49 (0) 40 8222 67 - 100
E-Mail: info@netfonds.de
Website: netfonds.de

Vorstand: Martin Steinmeyer (Vors.), Peer Reichelt, Dietgar Völzke

Aufsichtsratsvors.: Klaus Schwantge

Registergericht: Registergericht: AG Hamburg, HRB-Nr. 12080
Ust.-Id.Nr.: Ust.-Id.Nr.: DE 209983608

Sie haben Interesse am
Hellmeyer Report?
Dann melden Sie sich
jetzt unter
www.netfonds.de an